

## Interview

### **Energis: "Die Digitalisierung für den inneren Wandel nutzen"**

schweiz

30.04.2018 - 11:00



Stefan Siegrist (links) und Stefan Dörig (rechts) sehen grosse Chancen durch die Digitalisierung. (Foto: Energis Suisse AG) Bern/Essen (energate) - Viele Schweizer Energieversorger haben die Bedeutung der Digitalisierung erkannt, tun sich aber noch schwer in der Umsetzung. Dieses Fazit zogen Stefan Dörig und Stefan Siegrist vom Berner Software-Startup Energis im energate-Interview. Dörig ist Director Markets bei Energis und war zuvor Energierat der Schweizer Mission in Brüssel. Siegrist ist COO und Mitglied der Geschäftsleitung von Energis. "Die IT-Budgets der Energieversorger wurden in der Vergangenheit zusammengestrichen, eigentlich wäre das Gegenteil sinnvoll gewesen", so Siegrist. Viele Unternehmen würden heute den Wandel zum Energiedienstleister anstreben. Dazu sei die Digitalisierung der Schlüssel. Für Dörig ist die Digitalisierung aber kein Selbstzweck. Sie dient als Mittel, um bestehende Herausforderungen im Energie- und Klimabereich anzugehen und neue Geschäftsmodelle zu entwickeln.

### **Daten werden wichtiger**

"Es geht darum, aus den vorhandenen Daten zu lernen und neue Erkenntnisse zu gewinnen", sagt Siegrist. Die Verantwortlichen von Energiewirtschaft und Politik müssten heute wegweisende Entscheidungen fällen - und dies in einem Umfeld, dessen Komplexität und Unsicherheit mit herkömmlichen Mitteln kaum noch zu erfassen seien. Da könne es helfen, mittels Aggregation von Daten erst einmal Transparenz zu schaffen, bestehende Silos aufzubrechen und den Ist-Zustand einfach verständlich darzustellen. Man kreierte sozusagen ein digitales Abbild der realen Welt. Dies mache es möglich, mithilfe von Szenarien, Simulationen und Modellen fundierte Strategien zu entwickeln, umzusetzen und zu monitoren. Diese Vorgehensweise lasse sich in ganz unterschiedlichen Bereichen anwenden: bei der Netzplanung, beim Smart Meter-Rollout oder bei der langfristigen Energieplanung von Städten, Gemeinden und Kantonen.

"Obschon die Schweizer Energieversorger das Potenzial der Digitalisierung durchaus erkannt haben, führt die fehlende Liberalisierung dazu, dass sich Wettbewerb und Innovation nur langsam durchsetzen", so Dörig. Aus diesem Grund wünscht sich Enersis eine vollständige Marktöffnung in der Schweiz. Diese würde insbesondere für kleine Energieversorger grosse Herausforderungen mit sich bringen. Sie könnten sich der digitalen Wende aber auch stellen, indem sie zum Beispiel Partnerschaften eingehen oder Dienstleistungen von Drittanbietern beziehen. "Der Weg dorthin ist noch relativ weit", sagte Siegrist. Die beiden Enersis-Manager zeigten sich überzeugt, dass es auch in zehn Jahren noch Energieversorger geben wird - jedoch mit einer anderen Rollenverteilung. Dörig dazu: "Es ist durchaus möglich, dass sich einzelne Gebäude und Quartiere künftig selber mit Energie versorgen können. Grosse Kraftwerke und Speicher werden jedoch weiterhin ihre Vorteile haben. Ausserdem werden in Zukunft flexible Kraftwerke benötigt, welche zusammen mit den Netzbetreibern die Stabilität des Gesamtsystems sicherstellen."

### **Digitalisierung als Zugpferd für Wandel**

Trotz der fehlenden Marktöffnung zeigen sich Dörig und Siegrist optimistisch: "Es gibt in fast allen Unternehmen und Verwaltungen Personen, welche die Zeichen der Zeit erkannt haben und aktiv auf Veränderungen hinwirken." Wichtig wäre es, diese innovativen Kräfte zu bündeln und die verkrusteten Strukturen im Energiesektor von innen heraus gemeinsam aufzuweichen. Das Thema Digitalisierung würde sich hervorragend als Zugpferd für einen solchen Wandel eignen. /df

Copyright: energate-messenger.de

Kontakt: energate gmbh  
[redaktion@energate.de](mailto:redaktion@energate.de)

Jegliche Verwendung für den nicht-privaten, kommerziellen Gebrauch bedarf der schriftlichen Zustimmung. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an [info@energate.de](mailto:info@energate.de).